

Faszination Porzellan

Schon vor 3000 Jahren erfanden die Chinesen das Weichporzellan. Erst im 15. Jahrhundert brachte Marco Polo das Porzellan von seinen Asienreisen nach Europa. Seitdem faszinieren Kunstgegenstände aus diesem unvergänglichen Material abendländische Kaiser, Zaren und Könige. Die Herrscher im 17. und 18. Jahrhundert benötigten enorme Geldsummen, um ihre Kunstbesessenheit zu finanzieren. Allen voran der Sachsenkönig August der Starke, der Dresden zur europäischen Kunstmetropole ausbauen wollte. Die errichteten Prunkbauten und der Ankauf von Kunstschätzen benötigten enorme Finanzmittel, die schwerlichst zu beschaffen waren. Als das Geld knapp wurde, beauftragte er den Alchimisten Johann Friedrich Böttcher mit der Herstellung von Gold. Bei seinen Bemühungen im Dresdner Schloss Gold herzustellen, erfand Böttcher stattdessen im Jahre 1708 das europäische Hartporzellan, das mit der Gründung der königlichen Porzellanmanufaktur Meissen im Jahre 1710 seinen Siegeszug in der westlichen Welt begann. Für die berühmten Dragonervasen gab August der Starke im Jahre 1717 dem Preussenkönig Friedrich Wilhelm I. als Gegenwert 600 sächsische Soldaten (Dragoner). Die Bezahlung mit Soldaten oder Dienstboten war eine übliche Zahlungsmethode der Aristokratie dieser Zeit. Die chinesische Dragonervasen sind in der Porzellansammlung im Dresdner Zwinger ausgestellt. Der asiatische Teil der Sammlung gehört zu den bedeutendsten seiner Art.

Sehr schnell wurde erkannt, dass das sogenannte „weisse Gold“ an den Königshöfen sehr begehrt war und fürstlich dafür gezahlt wurde. Neben Meissen, das 50 Jahre lang eine Monopolstellung hatte, entstanden Mitte des 18. Jahrhunderts weitere berühmte Manufakturen wie Augarten, Röhrstrand, Capo di Monte, Höchst, Sevres, Chelsea und Worcester, die alle von den Herrscherhäusern kontrolliert wurden.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts gelangte das Porzellan mit der aus der Industrialisierung hervorgegangenen Massenproduktion auch in die Bürgerhäuser. Leider musste dadurch die künstlerische Gestaltung und Dekorierung der Porzellanstücke, die es berühmt gemacht hatte, modernen Fertigungsmethoden weichen. Porzellan veränderte sich vom Luxusartikel der Reichen zum erschwinglichen Gebrauchsgegenstand für jedermann.

Durch seine Geschmacks- und Geruchsneutralität schmeckt Kaffee oder Tee am besten aus einer Porzellantasse. Die geringe Wärmedurchlässigkeit sorgt dafür, dass der Kaffee länger heiss bleibt. Porzellan lässt sich ebenfalls leicht reinigen, was sich im täglichen Gebrauch als sehr praktisch erweist und mit zu seiner weiten Verbreitung beiträgt.

Der Vortrag vermittelt Ihnen einen Einblick in die Entstehungsgeschichte, die Herstellungs- und Dekorierungsmethoden, die sich im Laufe der Zeit entwickelnden Stilarten, sowie erstaunliche Eigenschaften des Porzellans und Tips für Sammler und für die, die es werden wollen.

Abgerundet wird das Ganze durch eine begleitende Ausstellung von Kaffee-, Mokka- und Schokoladentassen von 1740 – 1900 aus der Sammlung des Autors.